

Silberstreifen  
am Horizont

Aufbruch zur Vernunft

# Inhalt

---

## VORWORT 6

Dr. Alain Thierstein  
Präsident des Stiftungsrates  
des WWF Schweiz

---

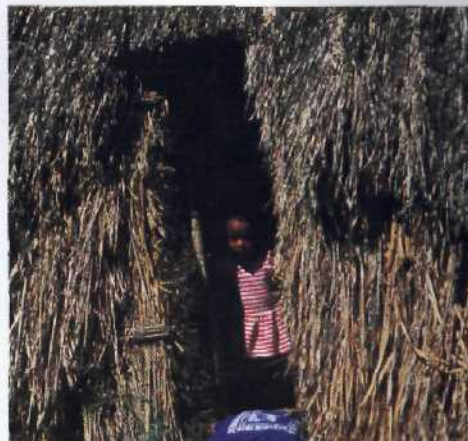
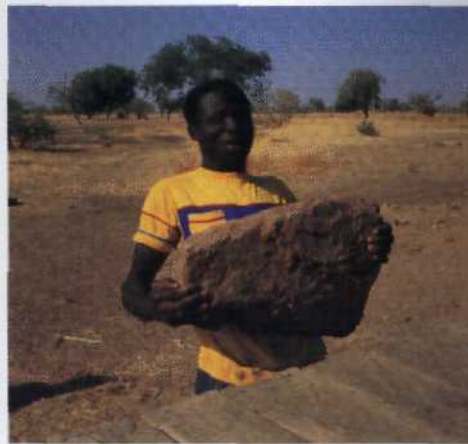
## GELEITWORT 7

Helga Henselder-Barzel,  
Vorstandsvorsitzende der Welt-  
hungerhilfe

Fotos Seite 8, 10, 12 und 14

Die Welt wird klein: Was der reiche Norden durch abermillionen Auspuffe in die Luft jagt – Stichwort Treibhauseffekt –, kostet Mali unter Umständen sein schütteres Grün (Seite 8) und die archaischen Rinder-Schöpfbrunnen Indiens (Seite 12) den Nachschub per Monsun.

Wer Elefanten (Seite 10) will, muß Wilderern Erwerbs-Alternativen zeigen. Wer »moralisch sauberen« Kaffee will (Blütenzweig auf Seite 14), sollte die Anbauer in der Dritten Welt nicht durch Niedrigstpreise für Rohkaffee ruinieren.



---

## VENEZUELA

Wir wissen so ungefähr, was ein Entwicklungsland ist – eines, dem unserem Wohlstand noch sehr v fehlt. Aber Entwicklung ist rela In puncto Nationalpark kann reiche Mitteleuropa im relativ men Venezuela noch Entwicklun (nach)hilfe nehmen.

---

## MALI

Immer wenn in der Presse von g balem Klimawandel die Rede kommt der Hinweis auf den V marsch der Wüsten. Ein Weltschi sal? In Mali spürt man das Probl zu hautnah, um es bei allgemei Erwägungen zu belassen. Man we sich – mit Steinen.

---

## FIDSCHI

Azurblaue Strände, tropische Prae die Sorgen des Globus scheinen Fidschi nicht von dieser Welt. I dennoch häufen sich die Proble Akuter Brennholz-mangel bedroht Regenwälder, Erosion die Fel Aber es gibt auch vielverspreche Auswege.

---

## INDIEN

Ohne Experten geht es nicht, sa Entwicklungs-Experten. Was I da näher, als die Menschen vo zu Experten zu machen: Zu Ha pumpen-Mechanikern, Solar-Ins lateuren, Barfußärzten? Engagen bewirkt viel. Engagement in eige Sache noch mehr.

ormalerweise geht so etwas nicht:  
über zweitausend Kilometer  
ges Naturwunder schützen. Das  
oße Barriere-Riff läßt sich mit  
ökömmlichen Methoden nicht für  
Nachwelt sichern. Also suchte  
d fand man Methoden jenseits der  
ökömmlichen.



nn man in Holland von »sauberen  
Kaffee« redet, meint man nicht  
r die Abwesenheit von Spritzmit-  
n, sondern »sozial verträglichen«  
ffee – Kaffee, der zu fairen Prei-  
n in der Dritten Welt gekauft wur-  
In Südmexiko wächst »sauberer  
ffee«.



r uns ist ein Nationalpark etwas  
strebenswertes: Schön, wenn zum  
ispiel der Afrikanische Waldele-  
t eine Überlebens-Chance be-  
immt. Und das Leben der Men-  
nen im Park? Das Schicksal des  
ldelefanten und der Menschen ist  
g verknotet.



s vor kurzem schien es noch so,  
sei dieser Kontinent der letzte  
oße Kühlschrank der Erde, der zur  
inderung freigegeben wird. Aber  
relanger Kampf um diese ein-  
artige, höchst verletzte Welt  
achte mindestens eine lange Atem-  
use für Wale und Pinguine.



|  |            |
|--|------------|
| <b>SONDERTEIL WWF</b>                        | <b>225</b> |
| Nur wer sich ändert,<br>bleibt sich treu     | 226        |
| Schwarzsehen für<br>den Schwarzen Kontinent? | 230        |
| Grundsatzpositionen<br>des WWF-Deutschland   | 235        |
| Porträt Godofredo Stutzin                    | 243        |
| Porträt Wangari Maathai                      | 245        |
| Porträt Pisit Na Patalung                    | 246        |
| Die Wappentiere<br>der Arche Noah            | 248        |
| Weltkarte mit<br>Hoffnungspünktchen          | 252        |
| <b>AUTOREN</b>                               | <b>254</b> |
| <b>FOTOGRAFEN</b>                            | <b>255</b> |
| <b>IMPRESSUM</b>                             | <b>256</b> |